

HYGIENE: POSITIVBEISPIEL FUSSPFLEGE IM LANDKREIS GIESSEN

Erreger töten 91.000 Menschen im Jahr



© fotolia | zenitha

Die Verbreitung von multiresistenten Keimen gehört nach wie vor zu den größten Hygieneproblemen. Eine Studie vom Europäischen Zentrum für Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) ergab nun, dass sich im Krankenhaus 2,6 Millionen Europäer mit Bakterien infizieren, allerdings nicht nur mit multiresistenten Keimen. Jährlich sterben in Europa 91.000 Patienten an den Folgen der Infektionen, welche unter anderem Lungenentzündungen, Sepsis (Blutvergiftung) und Wundinfektionen auslösen können. Ausgewertet wurden Daten aus 30 europäischen Ländern.

Die Studie erfasste zwar nur Krankenhäuser, doch können in der Fußpflege etwa über Flächen, Instrumente oder Kittel ebenfalls Erreger übertragen werden. Immer wieder gibt es Berichte darüber, dass die Hygiene in Fußpflegeeinrichtungen massive Mängel aufweist.

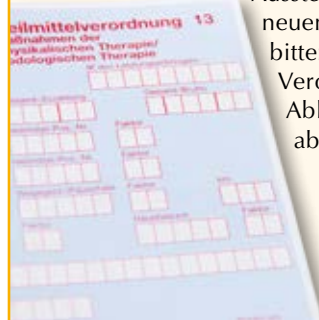
Dass es auch anders geht, zeigt nun eine breit angelegte Untersuchung des Landkreises Gießen. Das Gesundheitsamt untersuchte dort 118 Einrichtungen. Das Ergebnis: Nur drei Praxen wiesen erhebliche Mängel auf. Ansonsten wurden kleinere Mängel beanstandet. Präparate zur Haut- und Händedesinfektion sowie Antiseptika waren überwiegend vorrätig. Fast 97 Prozent trugen bei der Behandlung Einmalhandschuhe. Kritisiert wurden dagegen Defizite bei der Dokumentation, den mikrobiologischen Kontrollen sowie der technischen Wartung. Die Hälfte der Einrichtungen nutzte Einmalinstrumente mehrfach und bei 15 Prozent der Praxen waren Instrumente mit sichtbaren Ablagerungen im Einsatz. Zudem wurden Flächen überwiegend (72 Prozent) im Sprüh- anstelle des vorgeschriebenen Scheuer-Wisch-Verfahrens desinfiziert.

HEILMITTELVERORDNUNG 13

Schonfrist bis Juni

Zum 1. Januar 2017 wurden neue Vordrucke der Heilmittelverordnung eingeführt. Für abrechnungsberechtigte Podologen und medizinische Fußpfleger hat sich im Grunde nicht viel verändert. Im neuen Vordruck wurde lediglich ein Feld für einen zweiten ICD-Code eingeführt. Um Umstellungsproblemen vorzubeugen, hat der GKV-Spitzenverband eine Übergangsfrist bis 30. Juni 2017 eingeräumt. Bis zu diesem Datum ist die Abrechnung mit dem alten Formular gesichert. Problematisch wird es, wenn etwa bei einer Folgeverordnung mehrere Behandlungen angewiesen sind und diese zeitlich über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Der Deutsche Verband für Podologie (ZFD) e. V. rät dazu: „In diesen Fällen ist es empfehlenswert, entweder um

Ausstellung auf dem neuen Formular zu bitten oder aber die Verordnung vor Ablauf der Frist abzurechnen.“



46%

der Deutschen haben noch nie eine professionelle Fußpflege in Anspruch genommen

Der Wunsch, gesunde Füße zu haben, ist die treibende Motivation für Fußpflege. So jedenfalls hält es die Mehrheit der Menschen in Deutschland - und zwar unabhängig von Geschlecht und Alter. Aber dennoch: Was die Art der Fußprobleme betrifft, mit welchen Maßnahmen und mit welcher Akribie sich die Deutschen ihrer annehmen, kann von Generation zu Generation variieren. Junge Erwachsene (18-19 Jahre) beispielsweise klagen vor allem über schwitzende Füße und

DIE DEUTSCHEN UND IHRE FUSSPFLEGE

Fußprobleme sind keine Frage des Alters

Fußgeruch, Twens (20-29 Jahre) dagegen eher über kalte Füße. Bei den 30-39-Jährigen spielt Hauttrockenheit eine wichtige Rolle, Pilzinfektionen sowie rissige Haut bei den 40-49-Jährigen. Der Klassiker „Hornhaut“ ist ein Hauptärgernis in praktisch allen Altersgruppen, vor allem aber bei den über 50-Jährigen. Es bleibt festzuhalten: Fußprobleme sind keine Frage des Alters. Im Gegenteil: In den letzten 12 Monaten berichteten die unter 30-Jährigen sogar häufiger über Fußprobleme als ihre älteren Mitbürger, häufiger auch als die Senioren.

Gleichwohl sind gerade sie es, die jungen Geplagten, die der Fußpflege signifikant weniger Bedeutung beimessen als die Senioren. Letztere bewerten die Wichtigkeit von Fußpflege mit der Schulnote 1,9, die unter 30-Jährigen nur mit der Note 2,4. Senioren (60 Jahre und älter) vertrauen ihre Füße auch deutlich häufiger einem Fußspezialisten an, während die Jüngeren den Problemen bevorzugt mit häuslicher Fußpflege zu Leibe rücken. Allgemein gilt hierbei: Je mehr sich die Menschen der Wichtigkeit von Fußpflege bewusst sind,

desto höher ist auch ihr Anspruch an die Qualifikation des Fußpflegers und je eher sind sie auch bereit, mehr Geld für die professionelle Pflege auszugeben.

Die GEHWOL-Fußpflegetrends im Internet:

gehwol.de/service/fusspflegetrends

